

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus dem Schwarzwald nach Tannentannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die 11. Aufl. 11. Monatshefte oder deren Raum 6 J. Kellern 18 J. ...
Verlagspr.: Monatl. d. Post 4 1.20 einl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg.
4 1.40 einl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit inf. hoh. Gewalt
ab. Betriebskür. bezieht sein Kupon auf Lieferung der Zeitg. / Teleg.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 243

Allensteig, Donnerstag, den 18. Oktober 1934

57. Jahrgang

Die Ankunft des Ministerpräsidenten General Göring in Belgrad

Belgrad, 17. Oktober. Bei seiner Ankunft auf dem Flughafen in Semlja wurde der preussische Ministerpräsident General Göring, der als Sonderbotschafter der Wehrmacht an der Trauerfeier anlässlich der Beisetzung des Königs Alexander von Serbien teilnimmt, von dem südslawischen Handelsminister Demetrowitsch, dem Präsidenten des Außenamtes Schiwotitsch, dem Kommandanten der südslawischen Luftstreitkräfte, General Neditsch, dem gesamten Fliegeroffizierskorps des Flughafens, dem nach Belgrad in außerordentlicher Mission entsandten Botschafter v. Keller, dem deutschen Gesandten v. Heeren, dem Militärattaché bei der deutschen Gesandtschaft, Oberst v. Falkenhof, dem Landesvertrauensmann der NSDAP, Neuhäuser, dem Personal der deutschen Gesandtschaft und einer großen Menschenmenge begrüßt.

General Göring und seine Begleiter begaben sich vom Flughafen aus auf zwei Motorboote, die ihnen von der südslawischen Donauflotte zur Verfügung gestellt worden waren. Im Hafen von Semlja wurden sie vom Admiral der Donauflotte erwartet. Auf den Schiffen der Flotte war die Mannschaft zur Begrüßung angetreten. Bei der Ankunft General Görings im Belgrader Hafen erwies ihm eine Matrosenkompanie die Ehrenbeugung. Hier ließ ihn auch der Kriegsminister General Milowanowitsch im Namen des südslawischen Heeres willkommen. General Göring begab sich vom Hafen aus in das Hofmarschallamt, wo er sich in das Hofbuch eintrug. Sodann fuhr er zur deutschen Gesandtschaft, wo er Wohnung nehmen wird. Am Abend legte Ministerpräsident General Göring an der Bahre des Königs zwei Kränze nieder, einen im Namen der deutschen Wehrmacht und einen in seinem eigenen Namen.

Nach der Kranzniederlegung besuchte General Göring um 19 Uhr den Präsidenten der Stupichtina Dr. Kumanudi. Dort hatte sich auch eine große Anzahl von Abgeordneten eingefunden, die den Ministerpräsidenten aufs herzlichste begrüßte.

In der ganzen südslawischen Öffentlichkeit wurde die Ankunft General Görings mit außerordentlicher Befriedigung aufgenommen. Bei den Erörterungen über die in Belgrad weilenden ausländischen Gäste wird sein Name vom Volk am häufigsten genannt und mit Genugtuung hervorgehoben. Bei der Ankunft im Sava-Hafen hörte man aus den Reihen der dort versammelten Menschenmenge viele Rufe: „Heil Göring“.

Ankunft von Trauergästen in Belgrad

Belgrad, 17. Okt. Im Sonderzug traf am Dienstag vormittag der französische Staatspräsident Lebrun in Belgrad ein. In seiner Begleitung befanden sich Marschall Pétain und die Kammerabordnung mit Le Troquer und Paul Boncour. Präsident Lebrun wurde am Bahnhof von sämtlichen Mitgliedern des Regentensrates und der Regierung begrüßt. Nachdem er die Ehrenkompanie abgestritten hatte, begab er sich mit Prinz Paul in den königlichen Palast. Ebenfalls im Sonderzug traf die griechische und die türkische Abordnung unter Führung der Außenminister Rühschähi Bey und Maximos ein. Sie wurden auf dem Bahnhof von dem südslawischen Außenminister Tschitsch in Empfang genommen. Schließlich kamen noch die italienische Abordnung mit dem Herzog von Spoletto an der Spitze, die von Prinz Arsen und dem ersten Adjutanten des Königs empfangen wurde, sowie Prinz Kyriil von Bulgarien und der tschechoslowakische Generalsabdsche General Sizoo an.

Belgrad am Vortage der Beisetzung

Belgrad, 17. Okt. Bereits am Tage vor der Beisetzung des Königs Alexander sind große Menschenmassen teils mit der Bahn, teils zu Fuß nach der Landeshauptstadt geströmt. Besonders stark sind die Bauern in ihren verschiedenartigen Nationaltrachten herbeigeeilt. Trotz des feinen Regens, der ununterbrochen niederrieselt, stehen die Menschen in langer Schlange, die kilometerweit bis in die Vorstadt reicht, um an der Bahre des Königs vorbeiziehen zu können. Stark sind auch die Soldaten der fremden Militärabteilungen vertreten, die gruppenweise durch die Stadt ziehen. Im alten Königspalast, wo Alexander schon über 2000 niedergelegt worden waren. Nur wenige Räume des alten Schlosses sind für den Präsidenten der französischen Republik freigehalten worden. Die übrigen Gemächer sind mit Blumenpendeln angefüllt. Am Mitternacht wurde der Sarg in die griechisch-katholische Kathedrale gebracht, von der aus am Donnerstag vormittag nach einem feierlichen Gottesdienst der Trauerzug seinen Anfang nehmen wird.

Staatssekretär Reinhardt über die neuen Steuergesetze

Berlin, 17. Okt. Staatssekretär Reinhardt äußerte sich vor Vertretern der Presse über die am Dienstag vom Reichsstaatsrat beschlossenen Steuergesetze. Er ging dabei zunächst auf die Einkommensteuer ein, bei der die Kinderermäßigungen wesentlich erhöht worden sind. Sie betragen 15 v. H. für ein Kind, 35 v. H. für zwei Kinder, 55 v. H. für drei Kinder, 75 v. H. für 4 Kinder, 95 v. H. für 5 Kinder und 100 v. H. für 6 Kinder. Diese Kinderermäßigungen werden im Gegensatz zur bisherigen Regelung auf Antrag auch für Kinder bis zum vollendeten 25. Jahr gewährt, solange die Kinder für einen Beruf ausgebildet werden, und zwar auch dann, wenn sie nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Auch der steuerfreie Einkommensteil und die Steuerbefreiung sind im Zusammenhang mit der höheren Berücksichtigung des Familienstandes neu gestaltet worden. Bei der Bürgersteuer sind ebenfalls Kinderermäßigungen eingeführt worden. Ferner ist bei dieser Steuer die Freigrenze von 120 auf 130 v. H. des allgemeinen Wohlstandsunterstützungssatzes erhöht worden. Diese Maßnahmen bedeuten einen ersten Schritt zum Abbau dieser Steuer, über deren endgültiges Schicksal bei der Neugestaltung des Finanzausgleiches im Rahmen der Reichsreform entschieden werden soll.

Bei der Vermögenssteuer sind für natürliche Personen in Zukunft Freibeträge vorgesehen, und zwar bleiben für den Steuerpflichtigen selbst, für seine Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10 000 RM steuerfrei.

Auch bei der Erbschaftsteuer ist ein Freibetrag eingeführt worden, der für Kinder 10 000 RM und für Entel 10 000 RM beträgt. Diese Beträge bleiben auf jeden Fall Erbschaftsteuerfrei, auch wenn der gesamte Erbschaftsbetrag die Freigrenze übersteigt.

Dem Kampfe um die Veränderung der Arbeitslosigkeit dienen zwei weitere neue Steuermaßnahmen, die Abschreibung für langzeitige Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals sowie die einheitliche Festsetzung der Umsatzsteuer im Binnengroßhandel auf 0,5 v. H. Bei der ersten Maßnahme handelt es sich um eine Ergänzung des Gesetzes über Steuerfreiheit für Erbschaftsleistungen vom 1. Juni 1933. Danach dürfen buchführende Gewerbetreibende und Landwirte aus Grund des neuen Gesetzes Aufwendungen für Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in der Regel fünf Jahre nicht übersteigt, bereits im Jahre der Anschaffung oder Herstellung voll

vom Gewinn absetzen. Die Aufwendungen für derartige Gegenstände können bereits vom Gewinn des Jahres 1934 voll abgesetzt werden, wenn die Anschaffung oder Herstellung bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres 1934 erfolgt. Die Neuregelung der Umsatzsteuer beseitigt die bisherige Benachteiligung der lagerhaltenden Großhändler, so daß in Zukunft eine angemessene Lagerhaltung ermöglicht wird, die nicht nur dem Großhändler, sondern vor allem auch der Industrie von Nutzen ist. Ferner bedeutet die Neuregelung der Umsatzsteuer des Großhandels eine sehr wesentliche Vereinfachung der Verwaltungen, da in Zukunft zwischen Lieferungen ab Lager und Lieferungen ohne Lager nicht mehr unterschieden zu werden braucht.

Das Steueranpassungsgesetz, das bereits im Reichsgesetzblatt erscheint, enthält fünf Gruppen von Vorschriften:

1. allgemeines Steuerrecht, 2. verfahrensrechtliche Vorschriften, 3. Änderungen des Volkswirtschaftsgesetzes und damit zusammenhängender Rechtsgebiete, 4. Vorschriften auf dem Gebiete des Finanzausgleiches und 5. Vorschriften über die Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1935.

Einer der Mängel im bisherigen Steuerrecht war, daß gleiche Gegenstände in den verschiedenen Gebieten begrifflich verschieden behandelt wurden. Dieser Mangel ist bei der Neugestaltung beseitigt worden. Die wesentlichen Grundbegriffe und Grundzüge, die für die Besteuerung allgemein maßgebend sind, und die bisher in jedem Gesetz gesondert und in verschiedener Sprache dargestellt waren, sind einheitlich in das Steueranpassungsgesetz aufgenommen worden.

Im Rahmen des Steueranpassungsgesetzes wird nach Schluß eines jeden Jahres, erstmalig im Frühjahr 1936, eine Liste der lärmigen Steuerzahler aufgelegt werden. Es liegt dabei noch mehr als bisher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, seine Steuern möglichst pünktlich zu entrichten, zumal in die erste Liste bereits diejenigen lärmigen Steuerzahler aufgenommen werden, die am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig waren.

Die neuen Steuergesetze stellen, so schloß Staatssekretär Reinhardt, nicht bereits die Neugestaltung des gesamten deutschen Steuerwesens dar. Sie sind nur der erste Teil auf dem Wege zur Neugestaltung des gesamten deutschen Steuerwesens. Eine weitergehende Neugestaltung wird erst im Zuge der Reichsreform durchgeführt werden können.

Der Kranz der NSDAP für König Alexander

Belgrad, 17. Okt. Am Dienstag erschien das gesamte diplomatische Corps mit dem päpstlichen Nuntius Pellegrinetti an der Spitze am Sarge des Königs und legte einen großen Lorbeerkranz nieder. Am Mittwoch begab sich im Auftrag des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, der Landesvertrauensmann der NSDAP in Südslawien, Obergeringent Neuhäuser, zur Bahre und legte dort einen Kranz mit den Farben des neuen Deutschland und der Aufschrift „Dem königlichen Frontkämpfer die NSDAP“ nieder.

Reichsgebäude flagen am Tage der Beisetzung des Königs Alexander Halbmast

Berlin, 17. Okt. Anlässlich der Beisetzung Seiner Majestät des Königs Alexander von Jugoslawien flagen am Donnerstag, den 18. Oktober 1934, die Gebäude der Präsidialkanzlei, der Reichskanzlei, des Reichstags und sämtlicher Reichsministerien Halbmast.

Südslawische Trauerfeier im deutschen Rundfunk

Berlin, 17. Okt. Von den Beisetzungsteilnehmern für den im Marzelle ermordeten südslawischen König Alexander sendet der Deutschlandfunk am 18. Oktober in der Zeit von 21.30 bis 22 Uhr einen Hörbericht. Es werden Ausschnitte gegeben von der Trauerfeierlichkeit in der Belgrader und von der Ueberführung nach der 82 Kilometer von Belgrad entfernt gelegenen Kirche von Topola. Der Deutsche Rundfunk hat für diesen Hörbericht nach Belgrad einen eigenen Sprecher entsandt.

Trauerfeier der südslawischen Gesandtschaft in Berlin

Berlin, 17. Okt. Die südslawische Gesandtschaft hatte am Mittwoch mittag die Mitglieder der Reichsregierung und das Berliner diplomatische Corps zu einer offiziellen Trauerfeier für den dem Marzeller Anschlag zum Opfer gewordenen König Alexander in die Matthäi-Kirche im Tiergartenviertel eingeladen. Zur Stellvertretung des Führers und Reichskanzlers war der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Weizsäcker, erschienen. Ferner bemerkte man den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, die Reichsminister von Neurath, Selbke, Dr. Schacht und Kerrl. Vor dem Altar stand das trauerumflossene Bild des verewigigten Herrschers von Südslawien, gegenüber hing vom Chor herab die blau-weiß-rote Fahne. Vor dem Bildnis des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Königs gelebrierten der griechisch-orthodoxe Bischof Tichon und der griechische Archimandrit unter großer Assistenz in liturgischer Form das Totenamt, unterstützt von dem Kirchenchor der russischen Ka-

thedrale. Nach dem Trauergefang „Ewiges Gedächtnis“ nahm der südslawische Gesandte am Ausgang der Kirche im Beisein des gesamten Personals der Gesandtschaft die Beileidsbezeugungen der Geistlichkeit, der Mitglieder der Reichsregierung und des tomatischen Corps entgegen.

Erklärung des außenpolitischen Amtes der NSDAP

Berlin, 17. Okt. Eine gewisse ausländische Presse führt in den letzten Tagen einen systematischen Vögenseidung gegen die deutsche Regierung und nationalsozialistische Parteiführer, die angeblich Verbindung zu den kroatischen Terrororganisationen unterhalten sollen. Ein Pariser Emigrantenblatt stellt neuerlich die unabweisliche Behauptung auf, Kreisleiter Alfred Kolenberg habe diese Organisationen finanziert. Das außenpolitische Amt der NSDAP teilt hierzu folgendes mit:

„Weder der Kreisleiter Alfred Kolenberg noch das außenpolitische Amt der NSDAP haben jemals Beziehungen zu kroatischen Organisationen unterhalten, geschweige denn solche Organisationen finanziert. Da die kommunistisch-jüdische Presse aller Länder diese brunnenvergissenden Nachrichten in auffällender Einheitlichkeit bringt, handelt es sich hier wieder einmal um jene Vög- und Fehrnachrichten internationaler Eliten, welche dem üblen Zweck dienen sollen, Europa in Unruhe zu versetzen und die Völker gegeneinander aufzuwiegeln.“

Bomben in der Bettmatratze

Malay war angeblich im letzten Augenblick gegen den Anschlag

Paris, 17. Okt. Eine Hausdurchsuchung in dem Hotelzimmer, das der Terrorist in Aix bewohnt haben, förderte zwei unter der Bettmatratze verheekte Bomben und einen Revolver zutage. Die Bomben waren von demselben Modell wie die, die in der Tasche des Attentäters in Marzelle gefunden wurden. Das Verhör Malay, auch Mio Kralj genannt, hat ergeben, daß dieser im Zug mit Kalem am 14.30 Uhr in Marzelle ankam und sofort nach einer günstigen Stelle zur Ausführung der Tat Umschau hielt. Selbe warteten in der Volkmenge auf die Ankunft des Wagens des Königs. Dabei, so erklärte Malay den französischen Polizeibeamten, habe er plötzlich Bedenken bekommen, da er im Falle der Durchführung des Anschlags auch noch andere Personen gefährdet gesehen habe. Er habe daraufhin von seinem Plan Abstand nehmen wollen und habe sich infolgedessen aus dem Staube gemacht aus Angst, von Kalem niedergebrosen zu werden.

Die Kartoffelschlacht der Winterhilfe

NSA. Die Versorgung der vom Winterhilfswerk Betroffenen mit Kartoffeln soll in diesem Jahr mindestens wieder in dem gleichen Umfang wie im vorigen durchgeführt werden. Die notwendigen Schritte hierzu wurden unmittelbar nach Eröffnung des Winterhilfswerks durch den Führer eingeleitet.

Am 12. Oktober hatte der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer, R. Walther Darré, sämtliche Landesbauernführer in Berlin zu einer Besprechung über die Mitwirkung des Reichsnährstandes am Winterhilfswerk zusammenberufen. Am gleichen Tage fand anschließend eine gemeinsame Tagung der Landesbauernführer mit den Gaubeauftragten des Winterhilfswerks unter der Leitung von Pp. Hilgenfeldt im Reichstag statt. In diesen Besprechungen wurden die Richtlinien für die gemeinsame Arbeit von Reichsnährstand und Winterhilfswerk bekanntgegeben.

Im Vordergrund stand dabei die Durchführung der Kartoffelschlacht. Man kann wirklich von einer solchen sprechen. Die gestellte Aufgabe ist so groß, daß alle Glieder des Reichsnährstandes und der Winterhilfswerks-Organisation peinlich genau und zuverlässig arbeiten müssen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Grundsätzlich ist ebenso wie für die Gesamtheit der Naturspenden des Reichsnährstandes die Arbeitsteilung zwischen Winterhilfe und Reichsnährstand auch bei der Kartoffelschlacht so, daß der Reichsnährstand die Sammlung der Spenden bis zur Ablieferung an die Winterhilfsorganisation durchführt und die Verteilung der Kartoffeln dann in der Hand des Winterhilfswerks liegt.

Binnen kürzester Zeit kommt es darauf an, daß der Reichsnährstand in mehr als drei Millionen Bauernbetrieben feststellt, in welchem Umfang Kartoffeln gespendet werden. Denn nach dem Umfang der gespendeten Kartoffeln muß die Leitung des Winterhilfswerks entscheiden, welche Mengen an Kartoffeln außer den gespendeten noch zugekauft werden müssen.

Ein wirkliches Bild von der Arbeitsleistung, die die Sammlung der freiwilligen Kartoffelspenden für den Reichsnährstand bedeutet, kann sich wohl nur der machen, der die Verhältnisse auf dem Lande kennt.

Wette Entfernungen, schlechte Verkehrsverhältnisse, schlechtes Wetter, die Kartoffel- und Rübenenernte in vollem Gange, alles das sind Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt. Trotzdem besteht kein Zweifel, daß das Landvolk seine Schuldigkeit in vollem Umfange tun und trotz der geringeren Ernte an Kartoffeln mindestens die gleichen Opfer bringen wird wie im Vorjahre.

Unbeschadet des Ergebnisses der Kartoffelspendenaktion läuft gleichzeitig die Aktion des Winterhilfswerks zum Kauf von Kartoffeln. Die hier zu vollbringende technische Leistung steht hinter der Spendenaktion in keiner Weise zurück.

Es kommt hier darauf an, rund 60 000 Waggons Kartoffeln vor Eintritt der Frostzeit, d. h. also innerhalb von 14 Tagen, zu verladen. Dem Bestimmungsgang zuzuführen und dort in zweckentsprechenden Lagerräumen unterzubringen.

Der Reichsbeauftragte für die Kartoffelmarktordnung des Reichsnährstandes mit seinen Untergliederungen, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und das Winterhilfswerk arbeiten hier auf das engste zusammen. Jede Stelle ist von dem Grundgedanken durchdrungen, daß keine Kartoffel verfaulen darf.

Bereits im vorigen Jahr, als der Kartoffelumschlag durch das Winterhilfswerk mehr oder weniger improvisiert war, sind keine nennenswerten Kartoffelmengen verlorengegangen. In diesem Jahr wird im Hinblick auf den geringeren Ausfall der Ernte erst recht alles getan werden, um unnützes Verderben von Kartoffeln zu verhindern. Vorsichtsmaßnahmen sind in diesem Jahr auch deshalb um so notwendiger, weil in einigen Gebieten die Haltbarkeit der Kartoffeln zu wünschen übrig läßt.

Die Einschaltung des Reichsnährstandes in die Kartoffelschlacht des Winterhilfswerks bietet aber nicht nur Gewähr dafür, daß die notwendigen Kartoffelmengen rechtzeitig herangebracht und verladen werden, sie sorgt auch dafür, daß keine schlechten Kartoffeln zur Ablieferung gelangen. Jeder Wagon Kartoffeln, der für die Winterhilfe verladen wird, wird von den Prüfern des Reichsnährstandes begutachtet. Es ist also unmöglich, daß irgendwo etwa Futterkartoffeln zur Verladung kommen. Das Winterhilfswerk wird nur wirkliche Speisekartoffeln geliefert erhalten.

Gleichzeitig wird alles getan werden, um die Vermischung verschiedener Kartoffelsorten zu verhindern, denn die Winterhilfskartoffeln sollen ja bei den Betreuten keinen Wert dadurch ausüben, daß im Kochtopf jede Kartoffel zu einer anderen Zeit gar ist, weil es sich um lauter verschiedene Sorten handelt.

Die Verteilung und Lagerung der angelieferten Kartoffeln in den Verbrauchsgebieten erfolgt so, wie es die gegebenen Verhältnisse erfordern. In Großstädten, wo die Bedürftigen über keinerlei Kellerräume verfügen, wird man ihnen natürlich nicht zu Beginn des Winters sämtliche Winterkartoffeln auf einmal zur Verfügung stellen, denn der Betreffende müßte sie wahrscheinlich in eine Ecke seiner Stube schütten, wo sie mit ziemlicher Sicherheit verderben würden. In solchen Gegenden wird man vielmehr die Kartoffeln in Sammelagern in großen Kellerräumen unterbringen und von dort aus dann laufend an die einzelnen Betreuten Kartoffeln zur Verteilung bringen.

Andererseits ist es in Gegenden, wo geeignete Kellerräume vorhanden sind, möglich, auf diese Sammelagerung zu verzichten und dem einzelnen Betreuten seinen Wintervorrat auf einmal zur Verfügung zu stellen.

Alle Beteiligten sind sich der Größe der Aufgaben bewußt und die geschaffene Organisation ist bei Anspannung ihrer Kräfte auch in der Lage, die gestellte Aufgabe zu lösen. Alle wissen, daß es mit jedem Handgriff gilt, das Werk des Führers zu unterstützen. Darum wird auch die Kartoffelschlacht des Winterhilfswerks ein Erfolg werden.

Dr. W. Claus.

**Haltet zu Cuereem Wort:
Opfert für den Kampf gegen Hunger und Kälte!**

Gesetz zur Aenderung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung

Berlin, 17. Okt. Zu dem am Dienstag beschlossenen Gesetz zur Aenderung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung schreibt die „Völkische Beobachter“, das aus der Wirtschaftskrise erwachsene Vollstreckungsnotrecht befindet sich, nachdem der Tiefstand nunmehr überwunden ist, seit Ende voriger Woche im Zustand eines behutsamen Abbaues. So besteht z. B. beim Mobiliarsvollstreckungsgesetz, der an sich mit dem 31. Oktober d. J. ablaufen würde, die Notwendigkeit, eine Übergangsbestimmung zu schaffen, da die wirtschaftliche Gesundung des gewerblichen Mittelstandes noch nicht weit genug fortgeschritten ist, um etwa schon jetzt den völligen Verzicht auf die notrechtlichen Schutzvorschriften rechtfertigen zu können, eine weitere Abänderung andererseits aber dringend erwünscht ist. Nach bisher geltendem Recht sind unpfändbare Kleidungsstücke usw., soweit sie für den Bedarf des Schuldners und zur Haltung eines angemessenen Haushalts unbedingt notwendig sind. Die gerichtliche Praxis hat noch vielfach daran festgehalten, das Schwerkriegswort „unentbehrlich“ im Gegensatz zu „angemessen“ zu legen und damit der Vorschrift einen so engen Inhalt gegeben, daß sie den Bedürfnissen des praktischen Lebens nicht voll gerecht werden kann. Nach dem neuen Gesetz soll vor dem Pfändungsgangriff der Gläubiger alles gesichert sein, dessen der Schuldner zu einer angemessenen, bescheidenen Lebens- und Haushaltsführung bedarf. Weiterhin bedarf das neue Gesetz den Schutz auf Dienstkleidungsstücke, der bisher nur Offizieren und Soldaten zustand, auf alle zum Tragen von Dienstkleidung berechtigten Personen aus. Damit ist auch die Frage der Pfändbarkeit von SA-Uniformen in verneinendem Sinne klargestellt. Eine wichtige Aenderung der Zwangsvollstreckungsordnung besteht darin, daß zukünftig es nicht mehr jeder Gläubiger in der Hand hat, einen zahlungsunfähigen Schuldner zum Offenbarungseid zu zwingen. Nach dem neuen Gesetz wird die Pfändungsgrenze von bisher 165 RM. im Monat auf monatlich 150 RM. gesenkt. 150 RM. würden unter Berücksichtigung des Indexverhältnisses dem Volkseinkommen von 125 RM. entsprechen.

Aenderung des Genossenschaftsgesetzes

Berlin, 17. Okt. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Aenderung des Genossenschaftsgesetzes verabschiedet, das die seit langem geplante Reform der genossenschaftlichen Prüfung bringt. In der Begründung zu dem Gesetz wird betont, daß die genossenschaftliche Prüfung anders als die aktienrechtliche Prüfung keine bloße Bilanzprüfung ist, sondern sich auf die Gesamteinrichtungen, die Vermögenslage und die Geschäftsführung der Genossenschaft erstreckt. Die Prüfung hat mindestens in jedem zweiten Jahr stattzufinden. Für Genossenschaften mit einer Bilanzsumme von mehr als 350 000 RM. und mehr ist die jährliche Prüfung vorgeschrieben. Es wird ausdrücklich bestimmt, daß die Genossenschaft durch den Verband geprüft wird, dem sie angehört. Das Gesetz sieht einen Anschließungsweg nur für Genossenschaften vor, läßt aber die Vorschriften über die Verbandzugehörigkeit von gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen, die nicht eingetragene Genossenschaften sind, unberührt. Wie das Recht zur Vereitelung des Prüfungsrechtes, so liegt der Reichsregierung auch eine Überwachung der Prüfungsverbände zu. Die vom Verband angestellten Prüfer sollen im genossenschaftlichen Prüfungswesen ausreichend vorgebildet und erfahren sein.

Die Lösung von Verlagsverträgen öffentlich-rechtlicher Körperschaften

Berlin, 17. Okt. Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen öffentlich-rechtlicher Körperschaften hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Verträge des Reichs, der Länder oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechts aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 über amtliche oder halbamtliche Veröffentlichungen, sowie über die Herausgabe von Zeitungen zur Aufnahme derartiger Veröffentlichungen können von ihnen unter Einhaltung von einer Frist von sechs Wochen zum Schluß eines Kalenderjahres, spätestens jedoch zum 31. März 1933, gelöst werden.

Wird hiernach ein Vertrag vorzeitig gelöst, so kann der Verleger Ersatz des Schadens verlangen, den er dadurch erleidet, daß er vor dem Empfang der Erklärung nach Absatz 1 in Erwartung der weiteren Vertragserfüllung Aufwendungen gemacht hat oder Verbindlichkeiten eingegangen ist. Entgangener Gewinn wird nicht ersetzt.

Ueber die Entschädigungsansprüche entscheidet die oberste Reichs- oder oberste Landesbehörde nach billigen Ermessen endgültig. Die Entscheidung der obersten Landesbehörde bedarf der Zustimmung des Reichsministers des Innern.

§ 2. Erklärungen über eine Vertragsgelösung, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgegeben wurden, sind nach Maßgabe des § 1 Absatz 1 rechtsgültig.

§ 3. Findet ein anhängiger Streit durch dieses Gesetz seine Erledigung, so trägt jede Partei die ihr entstandenen außergerichtlichen Kosten. Die Gerichtskosten werden niedergeschlagen.

Achtung! Saarabstimmungs-berechtigte!

Berlin, 17. Okt. Die nicht in die Abstimmungslisten aufgenommenen Personen haben, soweit die Ablehnung durch den zuständigen Gemeindevorstand des Saargebietes ihrer Meinung nach zu Unrecht erfolgt ist, sofort Einspruch gegen die Nichtaufnahme einzulegen. Die Frist hierzu läuft am 25. Oktober 1934 ab. Die schriftsmäßigen (weißen) Formulare für das Einspruchsverfahren sind kostenlos durch die Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine und durch deren Beauftragte erhältlich, die auch jede weitere Auskunft erteilen.

Personen, die zwar in die Abstimmungslisten eingetragen sind, deren Eintragung aber Fehler aufweist (z. B. unrichtiges Geburtsdatum, Verkümmelung des Vor- und Zunamens und ähnliches) haben ebenfalls bis zum 25. Oktober 1934 im Wege des Einspruches Berichtigung zu beantragen. Die hierfür in Frage kommenden (grünen) Formulare sind ebenfalls bei den oben genannten Stellen kostenlos zu haben.

Zur Verbeugung der NS-Frauenchaft

Die nationalsozialistische Bewegung hat von der ersten Zeit ihres Bestehens an in der Frau die treueste Mitarbeiterin nicht nur gesehen, sondern auch gefunden. Unsere Frauenbewegung ist für uns nicht etwas, das als Programm den Kampf gegen den Mann auf seine Fahne schreibt, sondern etwas, das auf dem Programm den gemeinsamen Kampf mit dem Mann setzt. Denn gerade dadurch haben wir die neue nationalsozialistische Volksgemeinschaft gefördert, daß wir in den Millionen von Frauen treueste fanatische Mitkämpferinnen erhielten für das gemeinsame Leben im Dienste der gemeinsamen Lebenserhaltung. Kämpferinnen, die dabei den Blick nicht auf Rechte richten, sondern auf Pflichten, die die Natur uns gemeinsam aufbürdet.

Adolf Hitler.

Erklärung des Danziger Senatspräsidenten Dr. Kaufmang

Danzig, 17. Okt. Gleichzeitig mit einer Erklärung des Danziger Gouverneurs Fortke veröffentlicht auch der Präsident des Senats, Dr. Kaufmang, gegen die Pressekombinationen über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den führenden Partei- und Regierungsstellen in Danzig eine Erklärung. Die Erklärung des Senatspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Ich erkläre hiermit, daß alle in der letzten Zeit in der politischen und sonstigen ausländischen Presse aufgestellten Behauptungen über einen Streit zwischen dem Gouverneur der NSDAP in Danzig, Herrn Fortke, und mir unrichtig sind. Wenn alle diese Zeitungen an meine schon seit längerer Zeit bestehende Krankheit diese Vermutung knüpfen, so ist daraus nur zu erkennen, daß Kräfte am Werk sind, die der sowohl von der Partei als auch von der Regierung gewollten und durchgeführten Verständigung mit Polen entgegenarbeiten.“

Überprüfung der reichsdeutschen Emigranten in Prag

Prag, 17. Okt. Nachdem die Prager Polizei eine genaue Überprüfung der politischen Emigranten aus den Balkanländern vorgenommen hat, geht sie jetzt, wie der tschechischsprachige „Becer“ meldet, daran, eine Kontrolle der reichsdeutschen und österreichischen Emigranten durchzuführen. In Prag gibt es angeblich 2400 deutsche Emigranten und etwa 200 ehemalige Schutzländer. Es sei wohl richtig, bemerkt das Blatt dazu, daß einem Großteil dieser Flüchtlinge das Asylrecht nicht abgesprochen werden könne, doch sei eine Reform des Asylrechts höchst angezeigt, um gewissen Emigrantenkreisen ihr Handwerk zu legen. Es sei festgestellt worden, daß sich Emigranten mit der Verbreitung und Herstellung kommunistischer und pornographischer Literatur beschäftigen.

Kirchenbrand bei Gera

Konneburg (Kreis Gera), 17. Okt. Die Kirche von Hennewalde ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Vernichtet wurde die gesamte Einrichtung, darunter die Orgel, die Glocken und wertvolle Malereien, die die Kirche zu einem der wertvollsten Bauwerke der gesamten Umgebung gemacht hatten. Der Schaden dürfte sich auf etwa 50 000 RM. belaufen. Die Ursache des Brandes dürfte darin zu suchen sein, daß der Kirchenheizer versuchte, im Glockenturm Keilricht zu verbrennen. Als dieser nicht brannte, trat er die Glut aus. Ein zurückgebliebener Funke löste dann den Turm in Brand gesetzt haben. Ehe noch die Feuerwehren wirksam eingreifen konnten, stürzte der Turm über dem Kirchendach zusammen und vernichtete das gesamte Bauwerk. Das Bauwerk brannte vollkommen aus.

Ein Brudermord nach zwölf Jahren gelüht

Harburg-Wilhelmoburg, 17. Okt. In Trupermoor bei Villental (Kreis Osterholz) wurde im September 1922 der Landwirt Albert Meyerdiert in seinem Zimmer erhängt aufgefunden. Es wurde damals Selbstmord angenommen und dem Todesfall keine besondere Beachtung beigemessen. Erst später wurden in der Bevölkerung Zweifel über den angeblichen Selbstmord laut. Der Verstorbene war durch Erbschaft Besitzer der etwa 65 Morgen großen elterlichen Landwirtschaft geworden. Er wurde deshalb von den Geschwistern sehr beneidet. Nach seinem Tode erbte sein 18 Jahre jüngerer Bruder Johann den Besitz. Gegen diesen verdächtete sich der Verdacht des Brudermordes. 1926 verpachtete er die Landstelle und wanderte nach Amerika aus, nachdem ihm von verschiedenen Seiten der gegen ihn bestehende Verdacht vorgeworfen worden war. Als Johann Meyerdiert nach fast achtjähriger Abwesenheit aus Amerika zurückkehrte, gelangte er unter der Beobachtung wieder neu auftauchende Verdacht des Brudermordes auch zur Kenntnis der Polizei. Diese ging nunmehr den Gerüchten nach. Es wurden in den letzten Wochen eingehende Nachforschungen angeleitet. Die Ermittlungen führten zur Bekräftigung des Verdachts, worauf Johann Meyerdiert festgenommen wurde. Trotz des sehr erdrückenden Beweismaterials bestritt er zunächst seine Tat, hat sich jedoch Bedenken aus. Darauf hat er sich in seiner Zelle erhängt.

27 Stunden auf einer Achse des Warschau-Rom-Expresses

Wien, 17. Okt. Am Bahnhof von Leoben wurden am Mittwoch auf der Achse eines Pullman-Wagens des Warschau-Rom-Expresses fünf junge Polen entdeckt, die in Warschau heimlich diese gefährlichen Sitze bezogen hatten. 27 Stunden lang saßen sie in verklebten Kleidern trotz der eifrigen Kälte auf den Sitzplätzen des Wagens. Die Burken sind zwischen 13 und 18 Jahre alt. Sie erzählten, daß sie während der Fahrt furchtbar schliefen hätten, da in der Tischehollowakei und auf dem Semmering der Schnee bereits zentimeterhoch gelegen habe. Sie wurden von den Behörden nach Warschau zurückgeführt werden.

Die norwegischen Gemeindevahlen

Oslo, 17. Okt. Die vorläufigen Endzahlen für die am Sonntag abgehaltenen norwegischen Gemeindevahlen haben das Ergebnis der Parlamentswahlen des vorigen Jahres bestätigt. Die Arbeiterpartei ist nach wie vor die stärkste Partei. Sie hat etwa 47 n. S. der insgesamt abgegebenen Stimmen hinter sich. In Oslo bekamen die Konservativen 36 571 (34 Sitze), der aus der Quinslingischen Rationalen Sammlung der freien bürgerlichen Volkspartei und der Bauernpartei bestehende Block 5297 (3), die Linkradikalen 5726 (3), die Arbeiterpartei 70 912 (44) und die Kommunisten 91 Stimmen (0).



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Oktober 1934.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 10. Oktober 1934
Anwesend: Der Vorsitzende und neun Stadträte
Entschuldigt: Stadtrat Beutler

Vor Beginn der Sitzung ist zunächst Augenschein an der Halbersteige. Johs. Bauer We. hat darum nachgehakt, für den städtischen Platz (restl. Grundfläche und Hofraum des fr. Thuer'schen Gebäudes) bei ihrem Hause käuflich zu überlassen, um ihr Geschäft abzurunden und lauter einfrichtigen zu können. Der Gemeinderat ist bereit, dem Gesuch zu entsprechen zu demselben Kaufpreis, den die Stadtgemeinde vor noch nicht drei Jahren zahlte. Sollte auf dieser Grundlage ein Kauf nicht zustande kommen, wird der Platz nachweise gegen entsprechende Pachtzins stets widerruflich der Geschäftskellerin überlassen. — Ein weiterer Augenschein führt noch in die Gartenstraße, wo es gilt, einen alten Uebelstand zu bereinigen. Von den dort (beim „Waldhorn“) befindlichen drei Dunglegen waren schon vor längeren Jahren zwei in städt. Eigentum übergegangen. Nun hatte sich auch der Besitzer der dritten Dunglege, Waldhornwirt Kempf, zu einer gütlichen Regelung herbeigelassen. Die an und für sich wünschenswerte Radabfuhr, dort überhaupt keine Dunglege mehr zu haben, ließ sich zwar nicht durchführen, aber immerhin ist es möglich geworden, auch diesen Platz endlich ein schöneres Ansehen zu geben. Kempf ist bereit, anstelle seiner bisherigen Dunglege eine neue, eingetragene, nach den Verfügungen des Stadtbauamts herzustellen. Der ganze übrige Platz wird durch Pflaster bezogen und durch einen Fußgängersteig besonders ausgestattet. Gleichzeitig wird durch Erweiterung der Straßenbahn die bei dem zunehmenden Autoverkehr besonders gefährliche Ecke beim Weinstein'schen Gebäude wesentlich verbessert. Die erstrebenswerte weitere Verbesserung der dortigen Verkehrsverhältnisse (Verbundung Gartenstraße — Alte Steige) muß zurückgestellt werden, bis Mittel hierfür vorhanden sind.

Aus den Mitteilungen in der anschließenden Sitzung sind zu erwähnen:

Zu den Kosten der Anbringung von Blühableitern auf den Gebäuden des Arbeitsdienlagers wurde ausnahmsweise ein Beitrag von 100 M von der Würt. Gebäudebrandversicherungsanstalt bewilligt.

Weiter ist durch Verleih des Techn. Landesamts zur Herstellung der Seltengrabenbrücke ein Staatsbeitrag von 100 M gewährt worden. Die daran gefälligten Bedingungen werden anerkannt.

Der Voranschlag des Stadthaushalts für das Rechnungsjahr 1934 ist beim gleichen Umlagefuß wie im Vorjahr (20 Prozent auf die Ertragskataster) durch oberamtlichen Erlaß für vollziehbar erklärt worden.

Die St. hat um Überlassung eines städt. Raumes für Unterrichtszwecke während des Winters nachgehakt. Aus diesem Anlaß wird grundsätzlich beschlossen, diesbezüglichen Gesuchen der RSDAP oder deren Gliederungen zu entsprechen, soweit möglich, jeweils aber einen entsprechenden Unkostenbeitrag in die Stadtkasse zu erheben.

Da auch in diesem Winter noch Arbeitslose hier vorhanden sind, insbesondere nach Beendigung der Bauarbeiten an der Staatsstraße Altensteig—Kagold, ist von der wordergeborenen Möglichkeit, eine Kolonisationsarbeit durchzuführen, Gebrauch gemacht worden. Auf entsprechenden Antrag hat der Präsident des Landesarbeitsamts Süddeutschland die Ausführung der restlichen Arbeiten der Feldbereinigung III als Kolonisationsarbeit anerkannt. Die in Aussicht gestellte Förderung belief sich in 220 M Zuschuß für das Arbeitslokalogement.

Daß die Feldbereinigung führt nun hinter dem alten Schloß ein bequemeres Holz- und Spazierweg vorbei. Um einen möglichst günstigen Anblick auch von dieser Seite aus auf das alte Schloß zu schaffen, wurde in Verhandlungen mit dem Bezirksbauamt Calw vereinbart, den den Schloßgarten umschließenden hohen Lattenzaun, der zudem in seinem jetzigen Zustand teilweise ein unschönes Bild bietet, zu säubern und zu richten und einen schönen Stängenzaun anzubringen. Die Stadtgemeinde übernimmt die Säuberung des Hags und die Lieferung des Holzes für den Zaun, während der Staat die Anbringung des Zaunes und die künftige Erneuerung und Unterhaltung desselben hat.

In weiteren Verhandlungen mit dem Bezirksbauamt hat auch die Frage des Schloßbrunnens eine Regelung erfahren. Nachdem das Finanzamt nunmehr an die städtische Wasserleitung angeschlossen ist, ist anzunehmen, daß die Schloßwasserleitung nach lange Jahre für die Speisung des Schloßbrunnens und zur Wasserentnahme im Schloßgarten genügt. Schloßbrunnen und Schloßwasserleitung sollen in ihrem bisherigen Zustand so lange belassen werden, bis die Schloßwasserleitung ganz verlegt. Infolange kann auch die Frage der unentgeltlichen Lieferung von Wasser aus der städtischen Wasserleitung für den Schloßbrunnen, der als laufender Brunnen möglichst erhalten bleiben sollte, zurückgestellt werden. Wenn zur Entnahme von Trinkwasser, insbesondere für die Jugendherberge, durch den Staat an dem Brunnen eine Ventilleitung angebracht wird, ist die Stadtgemeinde bereit, das Wasser für diese Leitung unentgeltlich zu liefern.

Um eine Straßensammlung zu vermeiden, andererseits aber der guten Sache zu dienen, wird beschlossen, dem Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen Beitrag von 10 M aus der Stadtkasse zu gewähren.

Gewünscht wird der Verkauf des Fierzweigs aus der

Holzmarkung 1935 mit 60 3 je Ztr. bei Selbstaufbereitung durch die Käufer.

Ebenso finden Genehmigung auf Antrag des Stadtbauamts der Randsteinlag in der Haldenstr. vom Haus des Kreisbauamts Köttele bis Glaser Riedl, Aufwand ca. 580 M, und das Wägen der Gartenstraße von der Wendeplatte bis Buchbinder Großmann, Aufwand rund 750 M.

Gegen den von der Gemeinde Fänsbrunn bestimmungsgemäß vorgelegten Gemeindehaushalt 1934 wird eine Einwendung nicht erhoben.

Schneegefahr. Gestern setzte in später Abendstunde, nachdem es schon ausgiebig geregnet hatte, Schneefall ein, der sich auf den Höhen zu einem fürchtbaren Schneegestöber entwickelte, so daß Autos nur mit großen Schwierigkeiten verkehren konnten, weil die Scheibenwischer an den Autos die Schneemenge nicht mehr wegschaffen konnten und die Führer keinen Ausblick mehr hatten. Von Herzogweiler bis nach Hallwangen lag heute früh der Schnee, besonders auch im Pfahlwald, sechs bis acht Zentimeter hoch. Ein Blick von Hallwangen auf Freudenstadt und seine Höhen bietet heute morgen eine geschlossene Schneedecke. Dasselbe weiße Bild hat man heute früh in Belsenfeld und anderen Höhenorten.

Lohnregelung im Holzgewerbe. Eingehende Beschwerden bei der Reichsbetriebsgemeinschaft Gruppe Holz geben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die unterm 21. 3. 34 für den Bezirk Kagold, einschl. Holzgrafenweiler, ergangene Lohnregelung nach wie vor in Kraft ist und wird deshalb nochmals auf das Rundschreiben vom 23. 3. 34 Nummer 1 hingewiesen.

Salterbad, 17. Oktober. (Amtseinführung des neuen Bürgermeisters.) Gestern nachmittag um 2 Uhr fand auf dem Rathaus unter Anwesenheit von Landrat Dr. Paufer, des früheren Bürgermeisters Bernhardt des stellvertretenden Kreisleiters Stieb, der Gemeinderäte, der Beamtenschaft und einer städtischen Einwohnerliste Salterbads die feierliche Amtseinführung des auf 8. September ds. Js. herber ernannten Bürgermeisters Adolf Dengler statt. Dr. Paufer dankte zunächst dem früheren Bürgermeister Bernhardt namens des Oberamts für seine in der Stadtgemeinde während seiner 13-jährigen Dienstzeit geleistete Arbeit. Der äußerliche Dank für diese Arbeit läßt in der Ernennung zur Verwaltungssekretärin zum Ausdruck. Sein weiterer Dank galt dem Amtsverweser Ziegler, der in den letzten zwei Monaten die Amtsgeschäfte weiterführte. Sodann begrüßte er den im Einverständnis mit der Kreisleitung und auf einstimmigen Vorschlag des Gemeinderats hierher Ernannten. Zwei Punkte sind es, die den neuen Bürgermeister zu seinem Amt befähigen, sein Wissen und Können, das er sich in seinen Dienststellungen in Tuttingen, Redarfulm, Wangen und Kagold erwirbt, und sein unbedingtes Bekenntnis zur nationalsozialistischen Idee. Diese Idee, beruhend auf dem Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz“ in die Tat umzusetzen, soll die schönste, aber auch ernsteste Arbeit eines Ortsvorstehers sein. Nur so kann eine wahre Volksgemeinschaft, von der keinen Zelle einer Gemeinde ausgeht, aufgebaut werden zum Wohle unseres Vaterlandes.

Freudenstadt, 17. Oktober. (Tagung der Ortsbauernführer.) Bezirksbauernführer Haas hatte seine Ortsbauernführer auf Dienstagvormittag nach Freudenstadt berufen. In seinen einleitenden Worten wies er auf die heilige Verpflichtung des deutschen Bauern zur Mitarbeit am Winterhilfswerk hin. Das Winterhilfswerk ist Sozialismus der Tat, niemand darf sich dabei ausschließen, am allerwenigsten der Bauer. Die im allgemeinen gut ausgefallene Ernte, besonders die reiche Kartoffelernte und die guten Kartoffelpreise geben uns die Möglichkeit, durch Spenden unseren notleidenden Volksgenossen zu helfen. Der Reichsnährstand ist mit der Erfassung beauftragt und wird dieses in ihm getraute Vertrauen dadurch rechtfertigen, daß er die Aktion zu einem vollen Erfolg gestaltet. Für die Durchführung der Sammlung im einzelnen Ort ist der Ortsbauernführer verantwortlich. Die Sammlung wird gewissermaßen zunächst einmal auf dem Papier ausgeführt.

Calw, 17. Oktober. (Ernennung.) Von der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern wurden heute Pp. Wilhelm Schäfer in Calw zum Kreiswart der Deutschen Arbeitsfront und Pp. Paul Dipp zum Kreisassistenten der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

Rotweil, 17. Oktober. (Zugunfall.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Mittwoch um 18.25 Uhr ist auf dem Bahnhof Rotweil der in der Ausfahrt begriffene Personenzug 26 nach Balingen mit einem vor dem Einfahrtsignal stehenden Dienstzug zusammengestoßen. Etwa 20 Reisende wurden leicht verletzt. Die Lokomotiven beider Züge sowie ein Personenzug des Zugs 26 wurden leicht beschädigt. Der Sachschaden ist gering.

Stuttgart, 18. Okt. (Waffengedenktag.) Der Waffengedenktag der Schwere Artillerie, der am Sonntag, den 21. Oktober 1934 in Stuttgart stattfindet, wird eingeleitet um 11.15 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Garnisonskirche, der mit der Weihe der Fahne verbunden ist. Es sprechen dabei Waffenkamerad Pfarrer Strüb und Waffenkamerad Ministerpräsident Mergenthaler. Nachmittags 4 Uhr ist der Festakt im Stadtpark.

Soziale Woche. Die Würt. Verwaltungsakademie in Stuttgart wird am 5. November 1934 ihre Winterarbeit wieder aufnehmen. Vor Beginn des Wintersemesters veranstaltete die Würt. Verwaltungsakademie in der Zeit vom 22. bis 25. Oktober 1934 eine „Soziale Woche“. Nach dem Vorlesungsverzeichnis enthält das Programm dieser Veranstaltung Vorträge über die wichtigsten Gegenwartsprobleme der Sozialversicherung, der öffentlichen Fürsorge, der freien Wohlfahrtspflege und des sozialen Arbeitsrechts. Als Redner sind lauter Personen gewonnen worden, die auf den betr. Gebieten hervorragende Sach- und Rechtskenntnisse besitzen. Die Vorträge finden in Hörsälen der Technischen Hochschule Stuttgart (Neubau) Keplerstraße 10 statt.

Der nationale Spartag. Am 30. Oktober 1934 wird ein „Nationaler Spartag“ abgehalten, der die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sparens ins Bewußtsein rufen soll. Unter Hinweis auf frühere Erlasse erlaßt der Kultminister, den Tag und seinen Sinn in allen Schulen in geeigneter Weise zu würdigen. Eine Werbung für bestimmte Unternehmen darf nicht stattfinden, auch nicht durch Verteilen von Drucksachen einzelner Firmen.

Ruit b. Stuttgart, 17. Okt. (30pfändige Runkelrübe.) Als Seltenheit dürfte wohl erwähnt werden, daß dieser Tage R. Strobel hier eine Runkelrübe von seltener Größe und einem Gewicht von 30 Pfund erntete.

Leonberg, 17. Okt. (Motorradunfall.) Bei einem am Dienstag erlittenen Motorradunfall zog sich der 21-jährige Friedrich Seitter, Sohn des Gutspächters Seitter von Seehaus, einen komplizierten Oberschenkelbruch zu. In schwer verletztem Zustand wurde der Verunglückte ins Leonberger Krankenhaus eingeliefert.

Baltmannsweiler, 17. Okt. (Töblicher Unfall.) Am Sonntag abend fuhr der 22-jährige Schmied Julius Glohr mit seinem Motorrad in eine Gruppe Fußgänger hinein. Dabei kam er zu Fall und stürzte auf einen Markstein. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er jetzt im Krankenhaus in Plochingen gestorben ist.

Geislingen a. St., 17. Okt. (Besteigung des Geiselsteins.) Am Sonntag bestiegen drei hiesige junge Leute die 45 Meter hohe senkrecht abfallende Wand des Geiselsteins. Die waghalsigen Kletterer bezwangen die Wand in vier Stunden von der Südseite aus.

Schwäbisch Gmünd, 17. Okt. (Der neue Bürgermeister.) Das Staatsministerium hat den Bürgermeister Franz Konrad in Laupheim zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Schwäbisch Gmünd ernannt.

Förgbad, 17. Okt. (Fischfang.) Ein hiesiger Sportangler fing letzter Tage in der Tagt hier zwei starke Hechte mit dem Blinker. Einer davon wog 16 Pfund und war einen Meter lang. Wie gefräßig und dem Fischwasser schädlich die zu starken Hechte sind, beweist, daß einer davon einen fast unbedauten 45 Zentimeter langen Weikisch im Maas hatte.

Sonn, 17. Okt. (35 Zentimeter Schneehöhe.) Mittwoch nacht hat ein großer Schneefall dem ganzen Allgäu eine weiße Decke gegeben. Auf dem Schwarzen Grat liegt der Schnee etwa 35 Zentimeter hoch.

Bainders, 17. Okt. (Zwei Todesfälle durch Diphtherie.) In großes Leid wurde die Familie Müller schön veretzt, in der plötzlich vier Kinder schwer erkrankten. Es wurde Diphtherie festgestellt, die bei zwei Kindern zum Tode führte. Zwei weitere Kinder liegen noch schwer krank darnieder.

Unseren toten Kameraden in fremder Erde

Reichskriegshalter und Gauleiter Murr hat der Sammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am 20. und 21. Oktober 1934 folgende Begleitworte gewidmet:

Wenn die Frontsoldaten einen toten Kameraden in die fremde Erde betreten, dann war es ihnen ein Bedürfnis, die letzte Ruhestätte ihres Kameraden so schön zu schmücken und zu kalten, wie sie es nur irgend vermochten. Primitiv waren oft die Mittel. Ein grüner Zweig, wenige Blumen oder auch nur ein Kreuz war oft alles, was zu erreichen war. Aber aus unangelernten Jüngen am Kreuz eines einsamen Grabes sprach ebenso viel treue Kameradschaft wie aus den imposanten Denkmälern, die geübte Bildhauer auf den großen Friedhöfen errichteten. Die Ehre des toten Kameraden war die Ehre des kämpfenden Feldsoldaten. Annähernd zwei Millionen deutsche Söhne liegen in der Erde aller Länder. Indem wir sie ehren und ihre Gräber würdig gehalten, ehren wir unser Volk selbst. Kein Opfer darf für die zu groß sein, die das Höchste, was sie bezahen, ihr Leben, auf den Altar des Vaterlandes legten. Möge deshalb die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. stets in unserem Volk jenen Widerhall finden, der einer großen Nation würdig ist.

Diesem schönen Gedanken wird entsprochen, wenn alle Hausfrauen in der Stadt und auf dem Land ihren Kaffee mit dem guten Kaffeezusatz **Mühlen Franck** bereiten. Der Grundstoff von **Mühlen Franck**, die Edel-Zichorie, wird überwiegend von deutschen Bauern angebaut. Je mehr **Mühlen Franck** verwendet wird, desto mehr können unsere Bauern Edel-Zichorie auf heimischer Flur anbauen.

Mühlen Franck macht jeden Kaffee - also auch feinen Bohnenkaffee - schmackhafter und schöner in der Farbe.



Aus Baden

Winterwetter im Schwarzwald. Das im Laufe des Montag eingetretene, von Frost und Schneetreiben begleitete Winterwetter hat sich in der Nacht zum Dienstag weiter ausgeprägt. Bei nordwestlicher Luftströmung ist ein scharfer Temperaturrückgang erfolgt, der die Frostgrenze schließlich bis auf 600 Meter herabdrückte. Auf den Kammlagen des Schwarzwaldes hat sich für die Jahreszeit strenger Frost eingestellt. Die niedrigsten Werte werden von der Feldbergkuppe mit -1 Grad und vom Belchen mit -5 Grad gemeldet. Auf dem Gipfel der Hornisgrunde ist das Thermometer auf -3 Grad abgeunken. Montag abend und in der folgenden Nacht sind vielfach im Gebirge recht erhebliche Schneefälle aufgetreten. Bei der steten Temperatur konnte sich der Schnee behaupten, sodass der gesamte Hochschwarzwald bis zu den mittleren Regionen (etwa 700 bis 800 Meter Höhe) am Dienstag im ersten Winterkleide schmückte. Auf dem Feldberg und den nachbarlichen Höhen hat die Schneehöhe etwa 10 Zentimeter Mächtigkeit erreicht, auf der Hochfläche der Saar liegen 5 Zentimeter Neuschnee. Dienstag vormittag wirbelten Schneeflocken bis in das Hügelland des Schwarzwaldlandes. Im Rheintal ist die Temperatur bis auf 4 Grad Wärme zurückgegangen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eröffnung der Internationalen Roten Kreuz-Konferenz. Die 15. Internationale Tagung des Roten Kreuzes ist in Tokio feierlich eröffnet worden. Es sind 56 Delegierte vertreten.

Wirbelstürme auf Japern. Wie Reuter aus Kurea auf Japern meldet, ist die Insel am Mittwoch von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Ein Kirchsturm und mehrere Minarets sind zusammengebrochen, die Dächer von zwei Schulhäusern wurden vollkommen zerstört. Dabei kamen drei Kinder ums Leben. Im Hafen sind vier Schiffe gesunken.

Jagdbesuch Papens in Schweden. Der deutsche Gesandte in Wien, Vizefanzler a. D. von Pape, trifft wahrscheinlich am Donnerstag in Schweden ein. Er wird mit schwedischen Freunden an einer Elchjagd in der Provinz Ostergötland teilnehmen.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 21.35 Uhr in Pernambuco angekommen.

Japanischer Dampfer mit 45 Mann gesunken. Wie aus Manila gemeldet wird, ist der japanische Dampfer „Koto Maru“ auf der Fahrt von Kadiak nach den Charlotten-Inseln mit 45 Mann gesunken.

Schneefall in Oesterreich. In Graz und auf den umliegenden Märkten ist viel Schnee gefallen, sodass die Landschaft ein winterliches Aussehen bekommen hat. Ebenso hat es in Klagenfurt geschneit. Die Schneehöhe beträgt zehn Zentimeter.

Früher Winterbeginn in Koftod. Der Winter hat hier ungewöhnlich frühzeitig begonnen. Seit Mittwoch vormittag herrscht lebhaftes Schneetreiben.

Surnen, Spiel und Sport

Gruppe Schwarzwald

Handball, Abteilung Ia und Ib

Da die Spiele am 23. Sept. und 7. Oktober ausfallen mussten, werden die restlichen Spiele der Vorrunde wie folgt festgelegt:

Abteilung Ia:

- 14. 10. 1934: Ehhäusen - Hochdorf
Altensteig - Ragold
Hatterbach - Batersbronn
21. 10. 1934: Ehhäusen - Altensteig
Ragold - Batersbronn
28. 10. 1934: Batersbronn - Ehhäusen
Hatterbach - Altensteig
Hochdorf - Ragold
4. 11. 1934: Hochdorf - Hatterbach
Ragold - Ehhäusen
Batersbronn - Altensteig
11. 11. 1934: Altensteig - Hochdorf
Ehhäusen - Hatterbach

Abteilung Ib:

- 14. 10. 1934: Calw - Hirsau
21. 10. 1934: Calmbach - Calw
28. 10. 1934: Hirsau - Calmbach

Je 15 Uhr auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.

Kürrunde der Abteilung Ib:

- 4. 11. 1934: Hirsau - Calw
11. 11. 1934: Calmbach - Hirsau
18. 11. 1934: Calw - Calmbach

Je 14.30 Uhr auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.

Kreisklasse II, Vorrunde:

- 21. 10. 1934: Wildberg - Sulz
28. 10. 1934: Sulz - Ragold II
4. 11. 1934: Wildberg - Ragold II

Je 14.00 Uhr auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.

Handel und Verkehr

Kottweiler Pferdemarkt vom 15. Okt. Zuführt wurden 58 Pferde. Junge kräftige Arbeitspferde kosteten 750-1000, ältere Pferde 210-450 RM.

Ehinger Schafmarkt vom 15. Okt. Zufuhr: 726 Hammel, 491 Lämmer, 1047 Schafe. Verkauf wurden 726 Hammel, 491 Lämmer, 120 Schafe. Preise pro Paar: Lämmer 60-65, Hammel 70 bis 80, Zeitingen 80, Mutterchafe 60-80 RM. Handel sehr lebhaft.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 16. Okt. Zufuhr: 293 Rinder, 343 Kälber, 807 Schweine. Preise: Ochsen 24-35, Bullen 24-34, Kühe 12-28, Kälber 35-47, Schweine 51-53 Pfg.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 16. Okt. Zufuhr: 1134 Rinder, 810 Kälber, 42 Schafe, 2582 Schweine. Preise: Ochsen 27-37, Bullen 26-36, Kühe 14-31, Rinder 26-37, Kälber 28 bis 52, Schweine 48-53, Sauen 48-50 Pfg.

Vörsheimer Schlachtviehmarkt vom 16. Okt. Zufuhr: 120 Rinder, 188 Kälber, 388 Schweine. Preise: Ochsen 25-36, Bullen 26-35, Kühe 10-25, Rinder 28-31, Kälber 37-47, Schweine 48-54 Pfg.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 16. Okt. Zufuhr: 139 Rinder, 170 Kälber, 29 Schafe, 337 Schweine. Preise: Ochsen 24 bis 34, Bullen 18-25, Kühe 15-22, Rinder 24-38, Kälber 32-45, Schweine 48-53, Schafe 35-38 Pfg.

Württembergische Zentralauktion Stuttgart vom 17. Okt. An der heutigen Zentralauktion wurden folgende Preise erzielt: Ochsenhäute bis 29 Pfd. 29, 30-49 Pfd. 40,5, 50-59 Pfd. 42,5, 60-79 Pfd. 50-52, 80-89 Pfd. 44-46, 100 u. m. Pfd. 42 Pfg.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 43, 30-49 Pfd. 54-58, 15 Lohse unverteilt, 50-59 Pfd. 48-52, 60-79 Pfd. 47-50,5, 80-89 Pfd. 49 Pfg.; Kuhhäute 30-49 Pfd. 40-46, 50-59 Pfd. 41-44, 60 bis 79 Pfd. 43,5-45, 80-89 Pfd. 42-47,5, Norddeutsche 30 Pfg.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 32, 30-49 Pfd. 37-40 (12 Lohse unverteilt), 50-59 Pfd. 40-42, 60-79 Pfd. 36-40,5, 80-89 Pfd. 32,5-38, 100-119 Pfd. 33-36, 120 u. m. Pfd. 34, Norddeutsche 26 Pfg.; Kalbfelle bis 9 Pfd. 60-64, über 9-15 Pfd. 51-55, Norddeutsche 48, über 15 Pfd. 52, Schaf 37, Fresserfelle 29,75 Pfg.; Hammelfelle vollwollig 45, halbwollig 36, Wölven 26, Lammfelle 33 Pfg. Tendenz: Kalbfelle gingen zu Höchstpreisen ab, während bei Großviehhäuten leichte Rinder 30-49 Pfd. circa 15 Lohse und von den leichten Bullen 30-49 Pfd. circa 12 Lohse unverteilt blieben. Die übrigen Großviehhäute wurden zu Höchstpreisen abgelehrt.

Häuteauktion für das badisch-pfälzische Gefälle in Karlsruhe am 16. Okt. Kuhhäute bis 100 Pfd. 25-28, bis 29 Pfd. 25, 30-49 Pfd. 37-40,5, 40-49 Pfd. 38-42,5, 50-59 Pfd. 48,5 bis 59, 60-79 Pfd. 42-46, 80-89 und 100 u. m. Pfd. 39,75-43 Pfg.; Ochsenhäute bunte, beschädigt bis 100 u. m. Pfd. 25 bis 30, rote, beschädigt bis 29 Pfd. 29, 30-49 Pfd. 55-60, 50-59 Pfd. 47,5-50, 60-79 Pfd. 47-50,5, 80-89 Pfd. 46-49, Rinderhäute bunte 33-42, rote bis 29 Pfd. 43, 30-49 Pfd. 41 bis 46, 50-59 Pfd. 41-44, 60-79 Pfd. 44,5-48, 80 u. m. Pfd. 45-48 Pfg.; Bullenhäute bunte 24, rote bis 29 Pfd. 32, 30-49 Pfd. 39-41, 50-59 Pfd. 39-42, 60-79 Pfd. 37-40,5, 80 bis 99 Pfd. 35,5-38, 100 u. m. Pfd. 31-36, Schafhäute 30 Pfg.; Kalbfelle bunte bis 9 Pfd. 46-48, 9,1-15 Pfd. 44-45, 15,1 bis 29 Pfd. 42, rote bis 9 Pfd. 58,5-64, 9,1-15 Pfd. 51-55, 15,1-20 Pfd. 51-52, Schafkalbfelle 37, Fresserfelle alle 29,75 Pfg.; Schaffelle vollwollig 45, halbwollig 36, Wölven 28 Pfg.

Wolfsmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof. Seit 15. Oktober sind 125 Wägen neu zugeführt und zwar aus Württemberg 2, Frankreich 8, nach auswärts sind inzwischen 21 Wägen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kilo von 700 bis 940 RM., und zwar für Obst aus Italien von 700-730, im übrigen 900-940 RM., im Kleinverkauf 4,50-5 RM. für 50 Kilo.

Bergleiserverfahren Hans Stoll, Schreinermeister in Dornstetten.

Gestorben Ragold: Karl Berisch, Fleischnermeister.

Wetter für Freitag Die Wirkung des westlichen Hochrucks wird beeinträchtigt durch eine nördliche Depression. Für Freitag ist wechselnd bewölkt, auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten. Druck und Vorlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftleitung: R. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Woblich. Nr. 2100

Bekanntmachungen der NSDAP. Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreis Freudenstadt. Betrifft: Einrichtung von Archiven der NSDAP. Sämtlichen Ortsgruppen, Stützpunkts-, Zellen- und selbständigen Blockleiter melden bis spätestens 21. Oktober, ob und in welcher Form die Archive eingerichtet werden sind. Der Kreisleiter. NS.-Hago, Kreis Calw. Diejenigen Ortsgruppenleiter, Zellen- und Blockwarte, welche ihre Arbeitsbesetzungsettel noch nicht abgegeben haben, haben dies bis spätestens Samstag, 20. Oktober, nachzuholen. Der Kreisamtsleiter.

Rekte Nachrichten Ein Winterhilfe-Aufruf des Reichsinnenministers an die Beamten, Angestellten und Arbeiter. Berlin, 18. Oktober. Reichsinnenminister Dr. Frick hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, einen Aufruf an die Beamten, Angestellten und Arbeiter im gesamten Reichsgebiet erlassen, in dem sie aufgefordert werden, sich an Winterhilfswerk zu beteiligen. „Für alle“, so heißt es in dem Aufruf u. a., „die das Glück haben, in Arbeit und Brot zu stehen, muß es auch in dem kommenden Winter Ehrenpflicht sein, durch eigenes Opfer den Volksgenossen beizustehen, die ohne Schuld bittere Not leiden.“ Der Minister empfiehlt den Beamten, Angestellten und Arbeitern, die sich an dem diesjährigen Winterhilfswerk monatlich mit einem festen Betrag beteiligen wollen, die für die Auszahlung der Dienstbezüge zuständigen Stellen zu ermächtigen, diesen Betrag von ihren Dienstbezügen einzubehalten und dem Winterhilfswerk zuzuführen. Eine Spende Bengt Bergs zum deutschen Winterhilfswerk. Berlin, 17. Oktober. Der bekannte schwedische Schriftsteller Bengt Berg spendete dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35 den gesamten Erlös einer größeren Artikelreihe, die durch die Nachrichtenagentur „Polischer Pressedienst“ den deutschen Zeitungen zugeweiht wurde. Das dem Winterhilfswerk zustehende Honorar beträgt mehrere tausend Mark. Diese Liebesgabe Bengt Bergs wird überall freudigen Widerhall finden, da die im diesjährigen Winterhilfswerk des deutschen Volkes die erste bekanntgewordene Spende eines ausländischen Freundes Deutschlands darstellt.

250 Kommunisten in Wien verhaftet. Wien, 18. Oktober. Bei einer Razzia wurden am Mittwoch 250 Kommunisten verhaftet. Ein Teil von ihnen wurde nach Wöllersdorf übergeführt. Eine ungarische Erklärung. Budapest, 18. Oktober. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro teilt mit: In gewissen ausländischen Zeitungen sind Meldungen veröffentlicht worden, die das ungarische Offizierskorps als ehrenkränkend empfinden würde. Den Meldungen zufolge hätten nämlich in dem ehemaligen Flüchtlingslager in Janka Puszta ungarische Offiziere kroatische Emigranten in terroristischen Handlungen unterwiesen. Diese Meldungen werden von ungarischen zuständigen Kreisen scharf dementiert. Sie werden als Verleumdung bezeichnet und mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Abwegigkeit dieser Meldungen, so heißt es in dem Dementi, sei viel zu augenscheinlich, als daß sie auch nur auf die geringste Glaubwürdigkeit Anspruch erheben dürften.

Sturmschäden an der Ostseeküste. Swinemünde, 17. Oktober. Der plötzlich nach Nordosten umgesprungene Sturm hat die Badeorte und Fischerdörfer in der Swinemünder Bucht schwer heimgesucht. Am gefährlichsten war die Lage am Stedelberg bei Roserow. Die hochgehenden Wellen spülten am Fuße der Steilküste große Erdmassen hinweg, wodurch der Oberteil des Berges in Bewegung geriet und abstürzte. Es sind große Risse entstanden, die hart am Rande der Steilküste gelegene Hotels gefährden. Gegen Mitternacht konnten sämtliche Boote in Sicherheit gebracht werden. Glücklicherweise hat der Sturm keine Opfer an Menschenleben gefordert. In Ahlbeck hat der Sturm den Fischern schwere Regerverluste gebracht.

Grömbach, den 17. Okt. 1934. Todes-Anzeige. Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Gattin, unsere liebe, treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Dorothea Zahn geb. Lampart nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 60 Jahren heute Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist. In tiefem Leid: Der trauernde Gatte Adam Zahn, Totengräber mit Angehörigen. Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 Uhr.

Haben Sie Interesse für Novellen, Romane, Kurzgeschichten, Alte Kunst, Neue Kunst, Deutsches Handwerk, Lebens- u. Volksfragen, Wirtschaft, Frauenfragen, Sport, Reisen, Jugendertüchtigung, Theater, Musik, Buchkritik dann abonnieren Sie auf die Zeitschrift „Westermanns Monatshefte“ in der Buchhandlung Lauk Altensteig. Monatlich 1 Heft zum Preis von M. 1.70. Jetzt sagen Sie mir nur das EINE: Wie kommt es, daß die Böden immer so seditios aussehen? - Ich nehme ganz einfach das ausgiebige KINESSA-Bödenwachs! Da kann ich sogar wiederholt nachwischen, denn der blitztste Spiegelschimmer hält sich wochenlang mit KINESSA. Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger. Wegen Aufgabe meiner Baumschule verkaufe ich sämtliche Obstbäume - Hochstämme u. Spalier - u. läde Kaufsliebhaber freundlichst ein. Jakob Harr, Eimersfeld.

Der Saar-Abstimmungs-Rolendet Ein Beitrag zum Winterhilfswerk an der Saar. Zum Preis von M. 1.- zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig. Die neuesten Damenhüte in großer Auswahl. Preislagen Mk. 3.95, 4.50, 5.50 und 6.50. Hüte ändert und façontiert billigst. Adrion-Schmidt, Altensteig. Grammophon-Platten zu Mk. 1.50 und 2.50 in großer Auswahl in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.